

Feuerwehr Gebenstorf-Turgi, welche es trotz schlichtem Design auf den zweiten Rang schaffte. Drittplatziert wurde die Website des Liechtensteinischen Feuerwehrverbandes, welche insbesondere unter der Rubrik «Ratschläge» mit wertvollen Brandschutztipps glänzt.

Von den 195 beurteilten Websites wurden insgesamt zwölf mit fünf Helmsymbolen und damit mit der Höchstnote ausgezeichnet. 22 Websites erhielten vier,

87 deren drei sowie 44 zwei Helmsymbole. Insgesamt 30 Websites konnten leider nicht bewertet werden, da sie zum Zeitpunkt der Jurierung entweder technisch nicht zugänglich waren, aus lediglich einer Seite bestanden, keine Website im landläufigen Sinne darstellten oder aber zu viele fehlerhafte Links und/oder Inhaltselemente (z. B. Bilder, Dokumente, verknüpfte Datenbanken etc.) aufwiesen.

Anlässlich der Fachmesse «Suisse Public» in Bern werden Dräger Safety und der Schweizerische Feuerwehrverband SFV im Rahmen einer kleinen Feier, welche am 22. Juni 2005 um 15.00 Uhr am Stand von Dräger (Halle 310, Stand C002) stattfindet, die sechs bestklassierten Feuerwehren und deren Websites persönlich auszeichnen. ♦

ifa Balsthal – 1. Basiskurs der Schweizerischen Feuerwehr-Instruktorenschule SFIS

25 neue Instruktoren ausgebildet

25 Teilnehmer aus der Region Minowe (Mittelland-Nordwestschweiz) sowie aus dem deutschsprachigen Wallis absolvierten vom 18. bis zum 22. April den 1. Basiskurs der Schweizerischen Feuerwehr-Instruktorenschule SFIS im ifa in Balsthal. Die Bilanz der Verantwortlichen: Viele der Kursziele konnten vollumfänglich erreicht werden – wo noch Anpassungen notwendig sind, werden diese vorgenommen.

■ **Walter Pfammatter**
Stv. Geschäftsführer SFV/CR SFZ

Als Mandatsträger im Auftrag der FKS führt der SFV die Schweizerische Feuerwehr-Instruktorenschule SFIS durch. Die SFIS umfasst zwei Ausbildungslehrgänge: Erstens die Basiskurse, in welchen junge Instruktorenanwärter das Metier des Ausbildners lernen, und zweitens einen WBK, einen Refresher für jene Instruktoren, die bereits als Ausbilder fungieren. Wesentlich von den früheren Instruktorenkursen I des SFV unterscheiden sich die neuen Lehrgänge dadurch, dass die Vermittlung und Vertiefung von methodischen und didaktischen Fähigkeiten im Zentrum steht. Im Basiskurs nimmt der Bereich der Erwachsenenbildung gesamthaft etwa 60 Prozent in Anspruch. Dabei werden dem Instruktor die praktischen Arbeitsmittel eines Ausbildners ebenso näher gebracht wie jenes sichere Auftreten und Agieren, das selbst gruppenspezifische Störmechanismen auffangen kann.

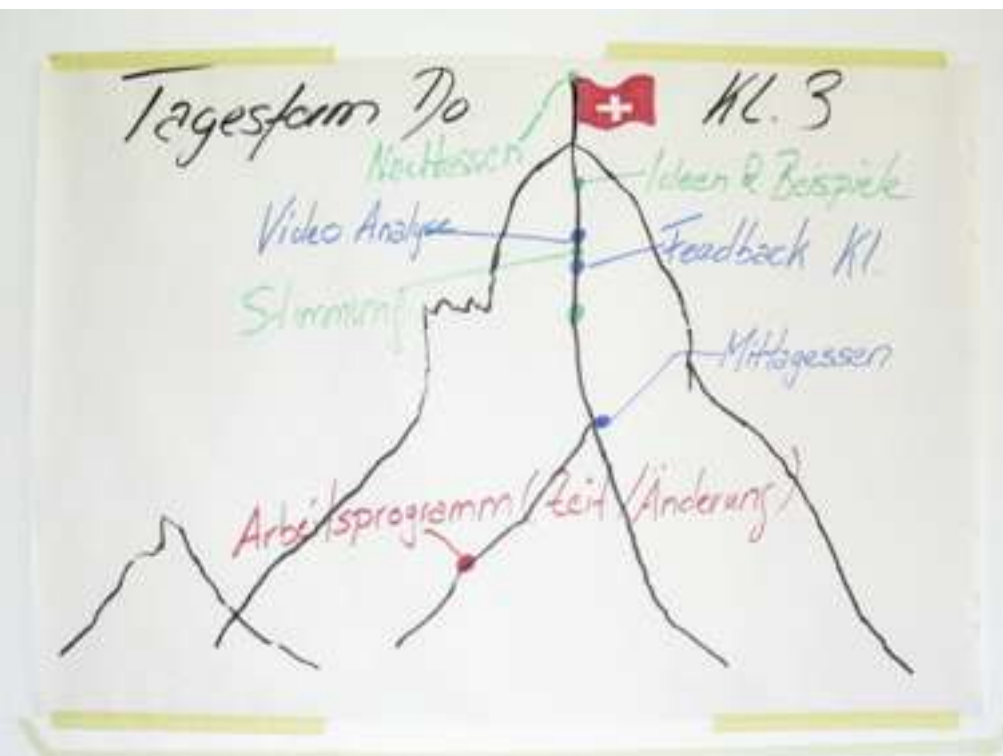
Während der verbleibenden 40 Prozent der Ausbildungszeit im Basiskurs kommt

das feuerwehrtechnische Handwerk zum Zug – aber es wird vorausgesetzt, dass der Kursteilnehmer als Feuerwehroffizier dieses beherrscht. Denn in den Übungs- oder Teilnehmerlektionen übt der Absolvent des Basiskurses das Metier des Instruktors, das Feuerwehrhandwerk ist «nur» sein Turngerät.

Im März wurden mit einem Pilotkurs zur SFIS 44 Teilnehmer zu Klassenlehrern ausgebildet. Der Pilotkurs diente aber auch vor allem dazu, Unwägbarkeiten oder Schwierigkeiten in der Kursgestaltung aufzuzeigen und daraus die entsprechenden Erkenntnisse zu ziehen und

Übungsbetrieb





Tagesbarometer

Verbesserungen vorzunehmen. Dies ist geschehen, und die erste Austragung des Basiskurses SFIS wird von den Verantwortlichen als gelungen resümiert.

Anhaltender Entwicklungsprozess

Der jetzige Stand ist aber keineswegs ein Endpunkt. Die Zeit der Konkretisierung des Konzeptes stellt in ihrer Gesamtheit einen anhaltenden Entwicklungsprozess dar – seitens der Feuerwehr Koordination Schweiz FKS waren stets die Fachkommission Ausbildung unter dem Vorsitz des Luzerner Feuerwehrinspektors Hanspeter Spring und insbesondere der Ausbildungskoordinator Patrick Widmer einbezogen.

Amacker: Offenheit und Kameradschaft

Nun, nachdem auch die Optimierungsbedürfnisse aus dem Pilotkurs umgesetzt sind, ist man wohl der bestmöglichen Lösung nahe gekommen. Schulleiter Josef Heinrich Amacker: «Die Kursziele wurden erreicht, das zeigten persönliche Reaktionen und das Feedback der Teilnehmerbefragung. Besonders und persönlich gefreut hat mich das grosse Engagement des Kursstabes, besonders die Vorbildfunktion, die die Klassenlehrer wahrgenommen haben, sowie die fundierte Aufarbeitung der Kursarbeit im Gespräch mit den

Stabsangehörigen, Controllern und den Teilnehmern. Es herrschte ein Klima der Offenheit, der Transparenz und der Kameradschaft. Zum Erfolg des Kurses wesentlich beigetragen hat aber sicher auch die Tatsache, dass wir im ifa Balsthal un-

ter der Führung von Walter Meister auf eine bewährte und umfassende Infrastruktur basieren konnten.»

Goepfert: begeisterte Teilnehmer

Dem Stab des Basiskurses gehört neben dem Schulleiter und den drei Klassenlehrer auch der Kursleiter an, zu dessen Aufgaben neben Führungstätigkeiten die Sicherung der korrekten Abwicklung aller feuerwehrtechnischen Belange zählt. Die Funktion des Kursleiters lag bei Daniel Goepfert, Feuerwehrinstructor beider Basel. Sein persönliches Resümee: «Die intensiven Arbeiten zwischen dem Pilotkurs und dem Basiskurs 1 mit den involvierten Personen und Instanzen haben sich gelohnt. Jetzt geht es um den «Feinschliff». Es war wirklich ein Highlight, zu sehen, wie begeistert die Teilnehmer ans Werk gingen, sich laufend gesteigert und auch gegenseitig forciert haben.»

Schmidli: notwendige Optimierungen vornehmen

Doch es gilt es nach wie vor, Verbesserungen vorzunehmen. Robert Schmidli, der als Geschäftsführer des Mandatsträgers SFV den Kurs begleitete und den Kursstab unterstützte, sieht es so: «Es wäre anmassend, zu behaupten, dass kein Verbesserungspotenzial mehr vorhanden ist, wird

Und das sagt die Klasse 3

Mit einem aussergewöhnlichen impulsiven Start – nach dem Motto «Von Beginn an aktiv» – wurden wir Aspiranten bereits in den ersten Minuten überrascht, aber gleichzeitig inspiriert. Eingeteilt in drei Klassen zu acht Teilnehmern stiegen wir in die Ausbildung ein. Das Programm war gespickt mit Lektionen, die 15 bis 75 Minuten dauerten. Die Tage waren lang, wir arbeiteten zum Teil bis 22.00 Uhr. Im Mittelpunkt aller Lektionen stand der Wissenstransfer. Nebst dem theoretischen Teil, in welchem die Grundmaterie instruiert wurde, bot sich uns in einem praktischen Teil die Gelegenheit, diverse Themen selbstständig zu erarbeiten, Vorträge zu halten und zu instruieren. Diese durchaus positiven Erfahrungen motivierten uns dazu, permanent an uns zu arbeiten und uns zu verbessern. Der Schwierigkeitsgrad des Unterrichtsstoffs sowie die Anforderungen an jeden von uns stiegen täglich. Selbstverständlich kam es auch vor, dass der eine oder andere Schüler während einer Lektion eine «Schlappe» erleiden musste, doch nach Arbeitsschluss, bei Speis und Trank, geriet diese bald in Vergessenheit. In diesem Sinne ist ein hervorgehender Klassengeist entstanden, den wir für die kommenden Aufgaben mitnehmen werden.

Alles in allem waren es zwar fünf lange, anstrengende, aber dennoch sehr bereichernde Tage. Der enorme Wissensaustausch, den wir erfahren durften, sowie das viele methodische Instruktorenwerkzeug, mit dem wir ausgerüstet wurden, werden für unsere Feuerwehrezukunft massgebend sein. Wir gehen alle sehr zufrieden, voller Stolz und mit dem Zertifikat als Eidgenössischer Feuerwehrinstructor nach Hause.

In guter Erinnerung bleibt uns in erster Linie der beeindruckende Klassenzusammenhalt, aber auch die gute Kursorganisation sowie das ifa – ein Ausbildungszentrum mit allem Support, vom Material über die Küche bis zu der sehr geeigneten Umgebung und Einrichtung – und schliesslich die kompetenten Instruktoren.



Daniel Goepfert (Kursleiter) und Josef-Heinrich Amacker (Schulleiter)

doch der Kurs in dieser Art zum ersten Mal durchgeführt. Schulleitung und Kursleiter mit ihrem Stab führten aber über die meist kleinen Fehler Buch und werden versuchen, bereits beim zweiten Kurs die notwendigen Optimierungen vorzunehmen.» Und der Chef des SFV weiter: «Die beiden Controller der FKS, die den Kurs besucht haben, arbeiteten hervorragend mit der Schulleitung und der Kursleitung zusammen. Alle Feststellungen wurden umgehend besprochen und ausgetauscht. Beide Controller haben wertvolle Hinweise zur kontinuierlichen Entwicklung des Kurses geliefert. Unabhängig voneinander haben beide Controller dem Kurs ein gutes Zeugnis ausgestellt. Sie sind der Meinung, dass mit dem ersten Basiskurs d1 ein Fundament errichtet wurde, auf dem sich ein solider Kurs aufbauen lässt.»

Fässler: guter Eindruck

Der Auftraggeber, die FKS, hat zur Überwachung des Kurses ein Controllingteam

unter der Führung des Appenzeller Inspektors Robert Fässler einberufen. Den offiziellen Bericht zu den ersten Austragungen der SFIS wird das Controllingteam im Herbst veröffentlichen, also nach den ersten drei Kursen. Robert Fässler, der den Pilotkurs und den ersten Basiskurs begleitete, liess sich aber am letzten Tag des Kurses wie folgt vernehmen: «Im Gesamten habe ich einen guten bis sehr guten Eindruck; vieles läuft gut, und viele Modifikationen, die wir angeregt haben, sind bereits umgesetzt worden, aber es gilt stetig, Verbesserungen anzustreben.»

Zufriedene Ausbilder

Die Reaktionen zum Basiskurs von Teilnehmern und Klassenlehrern fielen übereinstimmend sehr positiv aus. Einer der Klassenlehrer war Daniel Münzenmayer, der als Profi bei Schutz& Rettung Zürich einen Löschzug führt und auch schon für die Zürcher Gebäudeversicherung als Kursleiter amtierte, er erklärt: «Die Motiva-



Ein waches Auge – Geschäftsführer SFV, Robert Schmidli


Basiskurs SFIS 1d (ifa, 18.–22.04.2005)

Schulleiter	Josef-Heinrich Amacker
Kursleiter	Daniel Goepfert
Erwachsenenbildung	Paul Münger
Erwachsenenbildung	Urs Sieber
Klassenlehrer (Res)	Hermann Benz

Klasse 1 Klassenlehrer: Heiner Mosimann

Grad	Name	Vorname	Adresse	PLZ	Ort	Kanton	Sprache
Lt	Baumann	Sascha	Hauptstrasse 366	4814	Bottenwil	AG	d
Lt	Doppler	Patrick	Kaiserstrasse 12	4562	Biberist	SO	d
Lt	Kägi	René	Fahracher 1	4853	Murgenthal	AG	d
Lt	Müller	Stefan	Birkenweg 2	1717	St-Ursen	FR	d
Lt	Neuwirth	Reto	Geissshubelweg 70	4852	Rothrist	AG	d
Lt	Pfaffen	Christian	Kantonsstrasse 21	3931	Visp	VS	d
Oblt	Rothenbühler	Peter	Oberholzweg 17	3067	Boll	BE	d
Hptm	Tschumi	Manfred	Ahornstrasse 15	4533	Riedholz	SO	d
Lt	Vogel	Oliver	Höhenweg 9	5035	Unterentfelden	AG	d

Klasse 2 Klassenlehrer: Daniel Münzenmayer

Grad	Name	Vorname	Adresse	PLZ	Ort	Kanton	Sprache
Lt	Bianchi	Reto	Brummelstrasse 53	5033	Buchs	AG	d
Lt	Grenacher	Markus	Derendingenstrasse 49	4543	Deitingen	SO	d
Lt	Maurer	Patrick	Wallenmattstrasse 8	5742	Kölliken	AG	d
Lt	Olschmike	Peter	Chapeliacher 6	6522	Waltenschwil	AG	d
Wm	Russi	Bernhard	Menziwilweg 285 A	3068	Utzigen	BE	d
Lt	Vogt	Rolf	Schachenrain 39	4562	Biberist	SO	d
Hptm	Waeber	Dietmar	Hauptstrasse	3212	Gurmels	FR	d
Lt	Wehrli	Alex	Grendelweg 17	4314	Zeiningen	AG	d

Klasse 3 Klassenlehrer: Hanspeter Suter

Grad	Name	Vorname	Adresse	PLZ	Ort	Kanton	Sprache
Lt	Bill	Rolf	Ringstrasse 18	3373	Röthenbach	BE	d
Lt	Heid	Gottlieb	Horiastrasse 19	3186	Düdingen	FR	d
Lt	Hunziker	Thomas	Baumgarten 232	4814	Bottenwil	AG	d
Lt	Julen	Josef	Schluhmattstrasse 34	3920	Zermatt	VS	d
Oblt	Meyer	Thomas	Sommerhalde 10	5442	Fislisbach	AG	d
Lt	Stotzer	Andreas	Maria-Schürerstrasse 12A	2540	Grenchen	SO	d
Lt	Studer	Raphael	Bachstrasse 11	5623	Bowil	AG	d
Lt	Wanner	Hugo	Neugut 16	3280	Murten	FR	d



Klasse Münzenmayer

tion der Leute war hervorragend.» Originalton Münzenmayer: «Diä sind ggange wiä Töff.» Münzenmayer rühmt das Niveau der Klassen und wertet den Lehrgang als anspruchsvoll auch für die Klassenlehrer, die enorm viel geben müssen. Als einen negativen Punkt sieht Klassenlehrer Münzenmayer das angewendete Bewertungssystem, das seiner Meinung nach zu formalistisch ausgefallen ist.

Paul Münger, beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS Chefinstruktor in Lehrpersonalaus- bildung, bestritt wesentliche Teile der methodisch-didaktischen Ausbildung und hat als Erwachsenenbildner die jungen Instruktoren vor allem vom wachsenden Stellenwert seines Fachge-

bietes überzeugt: «Man erwartet heute generell ein hohes erwachsenbildnerisches Niveau. Wer sich schon die Zeit stiehlt, um an einem Kurs teilzunehmen, der kommt mit einer gewissen Anspruchshaltung, die es zu befriedigen gilt.» Umso mehr hat sich Paul Münger über das offenkundig grosse Interesse der künftigen Instruktoren am Bereich Erwachsenenbildung gefreut, die bereits genau wissen, dass ihnen diese Kenntnisse dereinst hilfreich sein werden.

Münger ist aber nicht nur Erwachsenenbildner, sondern auch bereits seit 1984 Feuerwehrinstruktor des Kantons Bern. Grund genug, den altgedienten Feuerwehroffizier danach zu fragen, was man denn damals, vor 20 Jahren, von Methodik und Didaktik gehalten habe. Münger dazu: «Schon damals hatten wir

Klasse Suter





Klasse Mosimann

Leute, die sehr genau wussten, dass man mit richtiger Methodik besser unterrichten und einen grösseren Lerneffekt erwirken kann. Das Hauptaugenmerk aber zu jener Zeit galt dem reglements-konformen Umgang mit den Gerätschaften – ein Ausbildungsziel das heutzutage, angesichts der Verschiedenheit der technischen Lösungen, völlig untauglich wäre.»

Zufriedene Teilnehmer

Gottlieb Heid, Jahrgang 75, Leutnant bei der Feuerwehr Düdingen und dort Chef Technik Atemschutz, war einer der Absol-

venten des ersten Basiskurses der SFIS. Befragt danach, was er denn vor allem aus dem Kurs nach Hause nehme, erklärt der Feuerwehr-offizier: «Vor allem die Erkenntnis, dass ich die Methoden und die Hilfsmittel in der Ausbildung bisher zu steif eingesetzt habe.» Jetzt hat Heid, wie er sagt, so richtig erlebt, was es heisst, den Teilnehmer in die Ausbildung einzubeziehen und den Teilnehmer zu fördern. Die Woche erlebte Heid als sehr abwechslungsreich und intensiv, wobei er am Anfang die Möglichkeit des Reflektierens und Verinnerlichens vermisste. Als sehr positiv bewertet Gottlieb Heid das für

die SFIS entwickelte Nachschlagewerk, das die Absolventen später in ihrer Ausbildungstätigkeit mit dem notwendigen methodisch didaktischen Grundwissen ebenso aufdatiert wie mit konkreten Tipps und Tricks für den Instruktorenalltag.

Der Berner Kursabsolvent Peter Rothenbühler kommandiert als Hauptmann die Feuerwehr Fechingen, war aber bis anhin nicht in der Instruktion tätig. Als besonders positiv wertet Rothenbühler die Abwechslung im Kurs: «Es war eben nicht nur Feuerwehrhandwerk gefragt, sondern das Lernen und Anwenden von enorm viel methodisch-didaktischem Stoff.» Hier aber setzt Rothenbühler denn auch gleich ein Frage- oder besser gesagt ein Minuszeichen, denn die Stofffülle beziehungsweise die Intensität

der Arbeit bewegt sich nach seiner Einschätzung am obersten Limit.

Sascha Baumann schliesslich, Leutnant bei der Ortsfeuerwehr Bottenwil und dort auch stellvertretender AS-Chef, beurteilt den Ideenreichtum, der ihm im Kurs begegnete, als besonders positiv. Bewaffnet mit dem nötigen methodisch-didaktischen Rüstzeug habe er sich denn auch schon als Lektionsgeber bald einmal sehr wohl gefühlt. Baumann ist vom Kurs überzeugt: Ich habe in dieser Form noch nichts Vergleichbares erlebt.

Paul Münger



Gottlieb Heid



Peter Rothenbühler



Sascha Baumann



Interview mit Kursleiter Hptm Daniel Goepfert

Hptm Goepfert, lassen Sie uns den Kurs bilanzieren. Wie kam Ihres Erachtens der ganze Bereich der Erwachsenenbildung also die methodisch-didaktischen Teile bei den Kursteilnehmern an?

Am Anfang brauchte es eine gewisse Zeit, bis das Eis gebrochen war und die Teilnehmer den bedingungslosen Mut hatten, die methodischen Vielfältigkeiten zu testen. Nur mit dieser Vielfalt können die Teilnehmer überhaupt erfahren, was sich in welcher Situation besser oder weniger gut eignet.

Konnten die Teilnehmer die gesetzten Ziele erreichen?

Aufgrund der einzelnen Gespräche mit den Teilnehmern und der detaillierten Kursauswertung können wir klar feststellen, dass die Kursziele erreicht wurden.

Was vor allem bleibt ihnen als positiver Punkt in Erinnerung ...

- die sehr guten Teilnehmer als Folge der professionellen Auswahlverfahren
- die Ausbildungsblöcke Erwachsenenbildung, Methodik und Didaktik



Klarer Auftrag –
effizienter Einsatz

Klassenlehrer bei
der Schlussfeier
(Zertifikatübergabe)



- die Zusammenarbeit im Kursstab mit Klassenlehrer, Erwachsenenbildner, Controlling, aber auch mit dem Controllerteam der FAKO und natürlich dem Schulleiter SFIS
- die Infrastruktur und die vorzügliche Behandlung im ifa Balsthal

... und als negative?

- Anfänglich hatten wir ein Flipchart-Trauma. Die Teilnehmer waren der Meinung, zu einer guten Lektion gehöre immer der Flipchart. Er ist jedoch nur eines von vielen methodischen Hilfsmitteln.
- Die Teilnehmer hatten offenbar einen unterschiedlichen Informationsstand. Es gab diverse, welche eine sehr grosse «Prüfungsangst» hatten, dass Sie den Kurs nicht bestehen könnten. Der Basiskurs 1 dient jedoch dazu, dem angehenden Instruktor seinen Rucksack in Sachen Methodik-Didaktik zu öffnen und mit vielen Tipps, Tricks und Varianten abzufüllen.
- Bei der Teilnehmerlektion am Turngerät Feuerwehr besteht die Gefahr eines Rückfalls in das alte Muster. ♦